# Referat anlässlich von Saisonbeginn 2009 im Zollmuseum und Eröffnung der Sonderausstellung «Von der Wildnis ins Wohnzimmer. Zoll und Artenschutz»; Dr. Andreas Spillmann, Direktor Schweizerische Landesmuseen

Liebe Gäste

Im heutigen Museumsbetrieb kommt den temporären Sonderausstellungen mit wechselnden Themen ganz allgemein eine besondere Bedeutung zu. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sich die Ansprüche des Publikums an die Institution Museum verändert haben. Beeinflusst von schnelllebigen Modetrends, vom allgemein hektischeren Alltag und vom überreichen Angebot der Massenmedien, erwarten die Besucherinnen und Besucher heutzutage auch von den Museen abwechslungsreiche Programme, die mit zeitgemässen Präsentationen aktuelle Themen aufgreifen oder die vorhandenen Sammlungsbestände in neuartigem Licht darstellen.
Die Problematik des Ausstellungsangebotes ist auch den Verantwortlichen des Zollmuseums immer bewusst gewesen. Schon im Zusammenhang mit der Neukonzeption des Museums in den 1970er Jahren, welche den Beginn der Zusammenarbeit von Landesmuseum und Zollbehörden markieren, hatte man klare Vorstellungen über die Ausrichtung der Ausstellung. Der damalige Direktor des Landesmuseums, Hugo Schneider, meinte, es sei nicht leicht, Entwicklung, Vielfalt und Bedeutung des Zollwesens und der Grenzwacht in knappster Form darzustellen; das Haus sei klein, die Thematik komplex und die Besucher seien keine Spezialisten. Daraus zog er im Blick auf die Dauerausstellung die Folgerung: "Dementsprechend mussten einige wenige Akzente gesetzt werden. Einfachheit war oberstes Prinzip." Diesem Grundsatz folgte auch die in den letzten Jahren etappenweise realisierte Neugestaltung der Ausstellungsräume des Zollmuseums, die letztes Jahr abgeschlossen werden konnte und die Themen des Museums in frischer Aufmachung präsentiert.
Von Anfang an wurde aber auch erkannt, dass ein wichtiges, ergänzendes Element des Museumsbetriebs die Durchführung von Wechselausstellungen zu

Spezialthemen sein müsse: „Denn", so nochmals Hugo Schneider, „nur jenes Museum, das durch immer neue thematische Ausstellungen eine Aktivität besitzt, kann auf dauernden Besucherstrom und damit auf optimale Erfüllung seines Bildungsauftrags zählen." Durchaus aktuelle Überlegungen also schon vor mehr als dreissig Jahren, wenn auch mit leicht unterschiedlicher Argumentation. In der Folge wurden denn auch so unterschiedliche Themen wie "Humor am Zoll", "Internierte Truppen 1939-1945", "Spielzeug aus Papier" oder "Durchgangswege und Zollstellen in alten Zeiten" präsentiert. Bald schon widmete man sich in den Sonderausstellungen auch den spezifischen Aufgabenbereichen von Zoll und Grenzwacht: "100 Jahre Edelmetallkontrolle", "Drogenschmuggel", "Lebensmittelkontrolle an der Grenze", und – bereits 1989 - "Artenschutz am Zoll" orientierten über die Vielfalt der Arbeitsgebiete, und in den Jubiläumsausstellungen "100 Jahre Grenzwacht" und "150 Jahre Schweizer Zoll" wurde die historische Entwicklung der beiden Institutionen aufgezeigt. Die letzte grosse Wechselausstellung unter dem Titel „Hoffnung im Gepäck – Migration und die Schweiz“ hatte die brandaktuellen Themen von legaler und illegaler Einwanderung, von Flüchtlings- und Asylproblematik zum Inhalt und war weitherum beachtet worden.

Während den letzten drei Jahren konzentrierten sich die personellen und finanziellen Ressourcen auf die bereits erwähnte Neukonzeption der Dauerausstellung, die im Auftrag der Oberzolldirektion inhaltlich von der Berner Agentur Zoebeli-Communications entworfen und gestalterisch vom Luzerner Grafikeratelier Triebwerk umgesetzt wurde. Für umfangreichere Sonderausstellungen blieb deshalb kein Platz. Vergessen hat man diese Aktivität trotzdem nicht, und wir sind glücklich, dass nach der letztjährigen Mini-Intervention zum Anlass der Fussball-Europameisterschaft nun wieder eine Sonderausstellung zu einem aktuellen Zoll-Thema eröffnet werden kann. Unter dem Dach, wo letztes Jahr ein grosser Töggelikasten das Publikum zum Abhalten seiner eigenen Fussball-EM animiert hat, kann man sich jetzt ein lebhaftes Bild davon machen, welche Souvenirs pflanzlicher und tierischer Art man besser nicht über die Grenze bringt, will man sich Ungemach am Zoll ersparen. Allen Beteiligten, die diese Sonderausstellung möglich gemacht haben, sei auch von Seiten der Schweizerischen Landesmuseen ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Zum Schluss ein Wort zur weiteren Zusammenarbeit von Landesmuseen und Zoll- und Grenzwachtbehörden zu Gunsten des Zollmuseums. Wie Sie wissen, hat das

Landesmuseum Ende der 1960er Jahre alle Objekte des Zollmuseums zur Aufbewahrung, Pflege und Nutzbarmachung in den Ausstellungen in seine Sammlung übernommen. Auch unter einem künftigen neuen Museumsgesetz wird diese Aufgabe von den Schweizerischen Landesmuseen weiterhin wahrgenommen. Ein diesbezügliches Zeichen wurde im letzten Jahr mit der Übernahme des umfangreichen zolltechnischen Musterbestandes aus dem Güterbahnhof Muttenz gesetzt, und auch in Zukunft sind wir bereit, Objekte, welche Geschichte und Tätigkeiten des Zolls und der Grenzwache dokumentieren, für die Nachwelt in Sicherheit zu bringen und dem Publikum zu präsentieren. In diesem Sinne stellen wir unsere restauratorisch-konservatorische Kompetenz und unsere museologischen Kenntnisse gerne auch in den kommenden Jahren zur Verfügung, damit ein erfolgreiches Weiterbestehen des Zollmuseums gewährleistet ist.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Veterinärwesen

# CITES

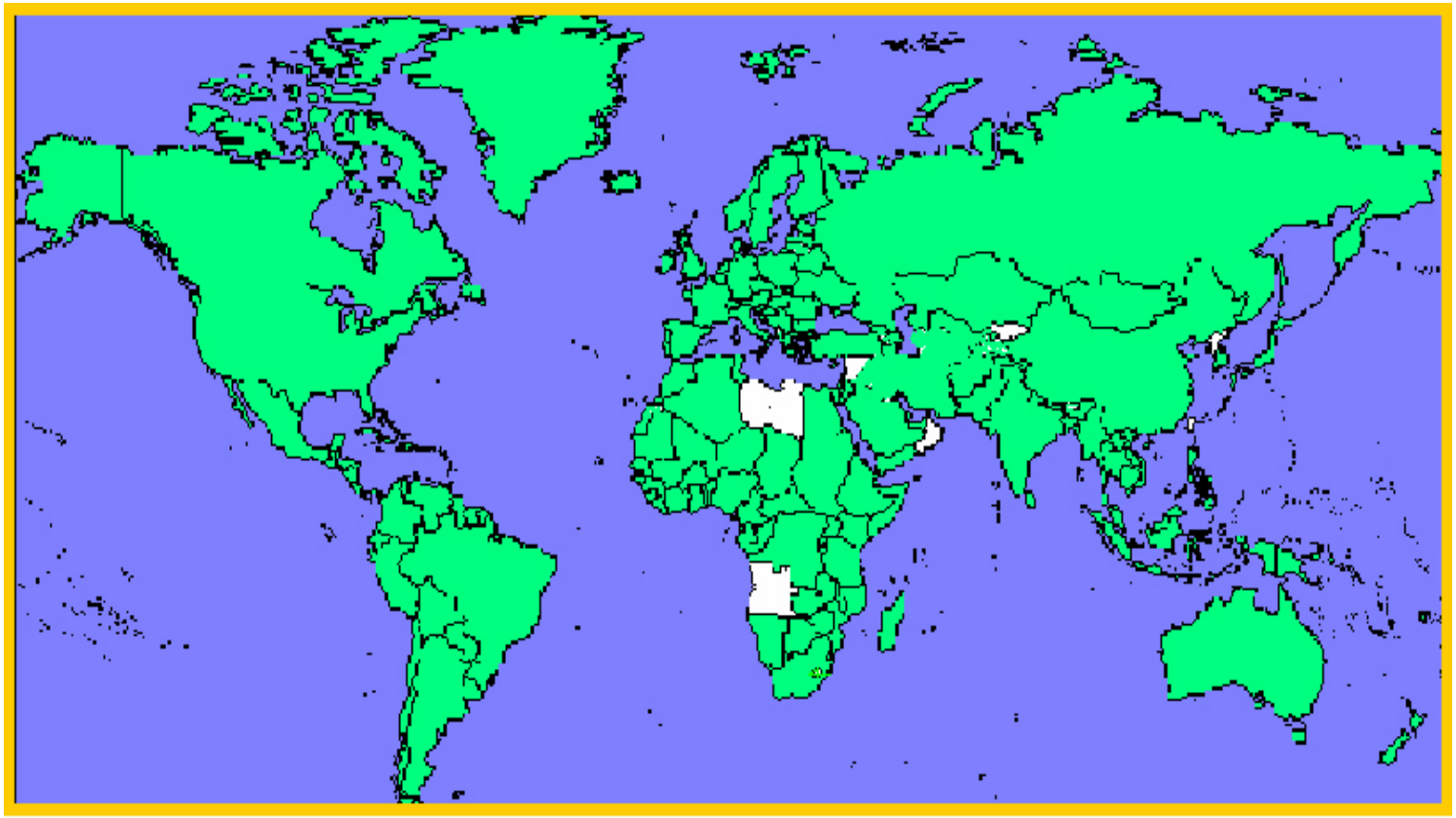
## Fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem BVET und dem Zoll – für den Artenschutz

Cantine di Gandria, 3.4.2009 M.Lörtscher

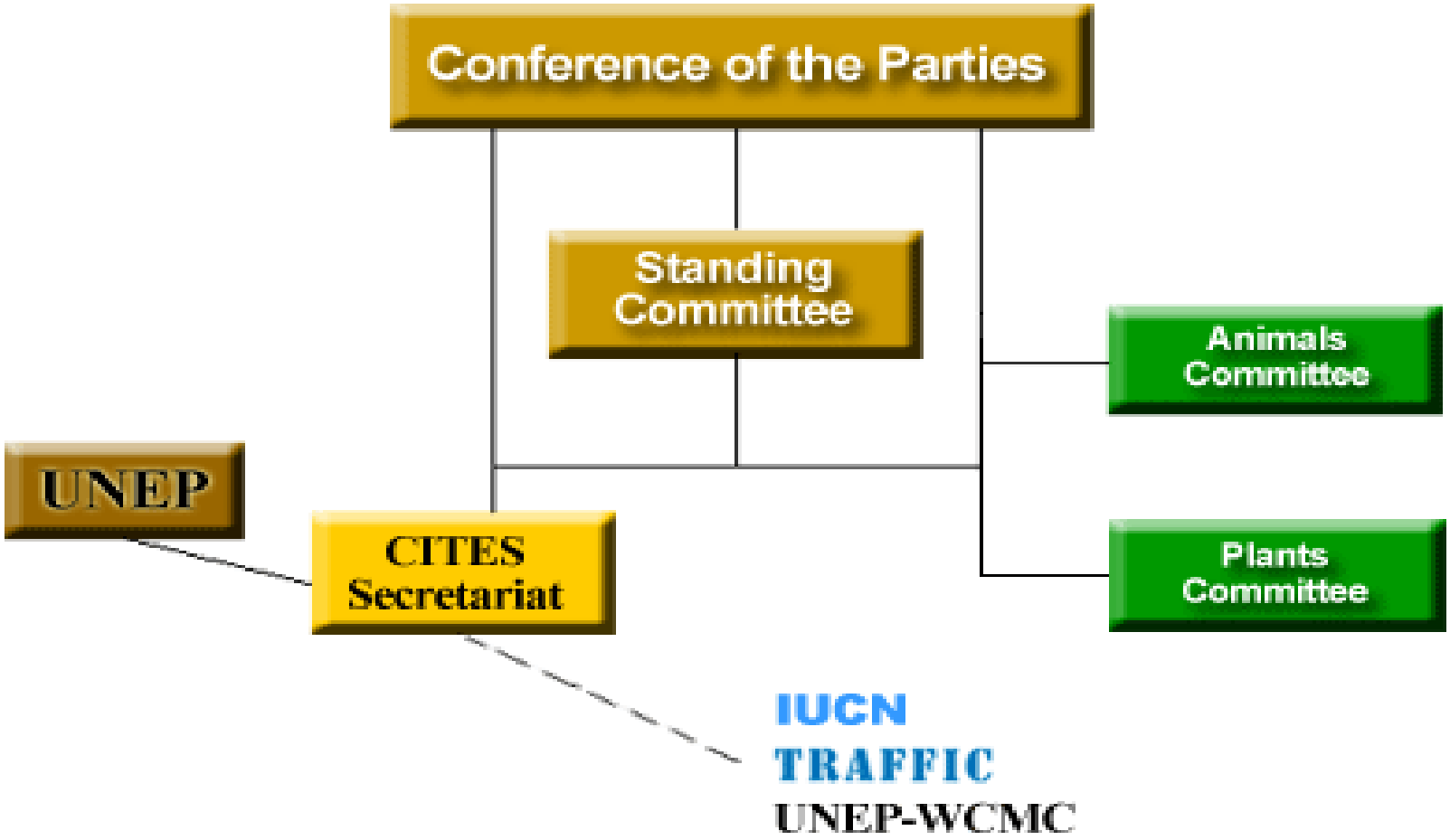
**CITES** = **C**onvention on **I**nternational **T**rade in **E**ndangered **S**pecies of Wild Fauna and Flora

Übereinkommen über den internationelen Handel mit gefährdeteten Arten wildlebender Tiere und Pflanzen

# 175 Mitgliedstaaten in CITES



# Die Struktur von CITES



# “Schutzniveaus” in CITES

***Anhang I: Enthält alle Arten die vom Aussterben bedroht sind und bei welchen der internationale eine Rolle spielt oder spielen könnte. Der Handel mit diesen Arten ist nur ausnahmsweise und unter sehr strikten Bedingungen erlaubt.***

# “Schutzniveaus” in CITES

***Anhang II:*** **Enthält alle Arten welche zwar heute nicht vom Aussterben bedroht sind, aber es werden könnten wenn der internationale Handel nicht unter strenger Kontrolle ist.**

# “Schutzniveaus” in CITES

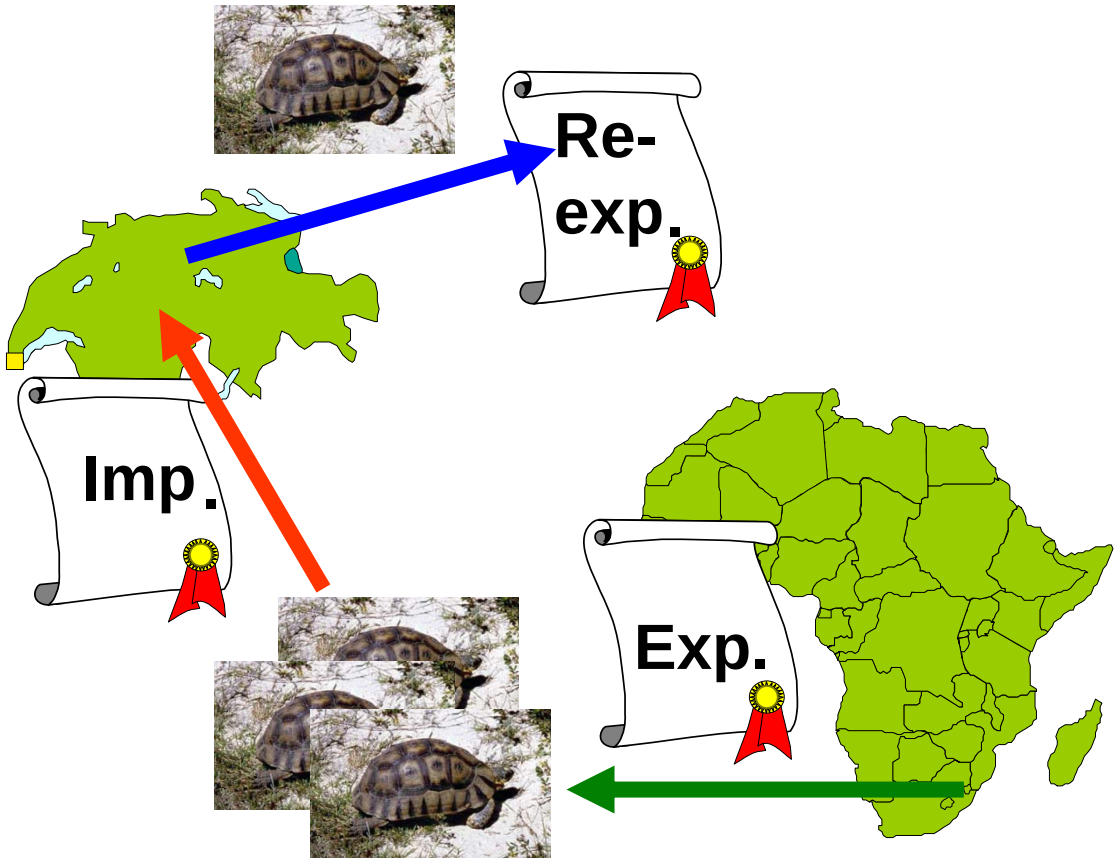
***Anhang III: enthält Arten, für welche einzelne Länder den Schutz auf ihrem Territorium beantragen und sie auf diesen Anhang setzen.***

# CITES „Exemplare“

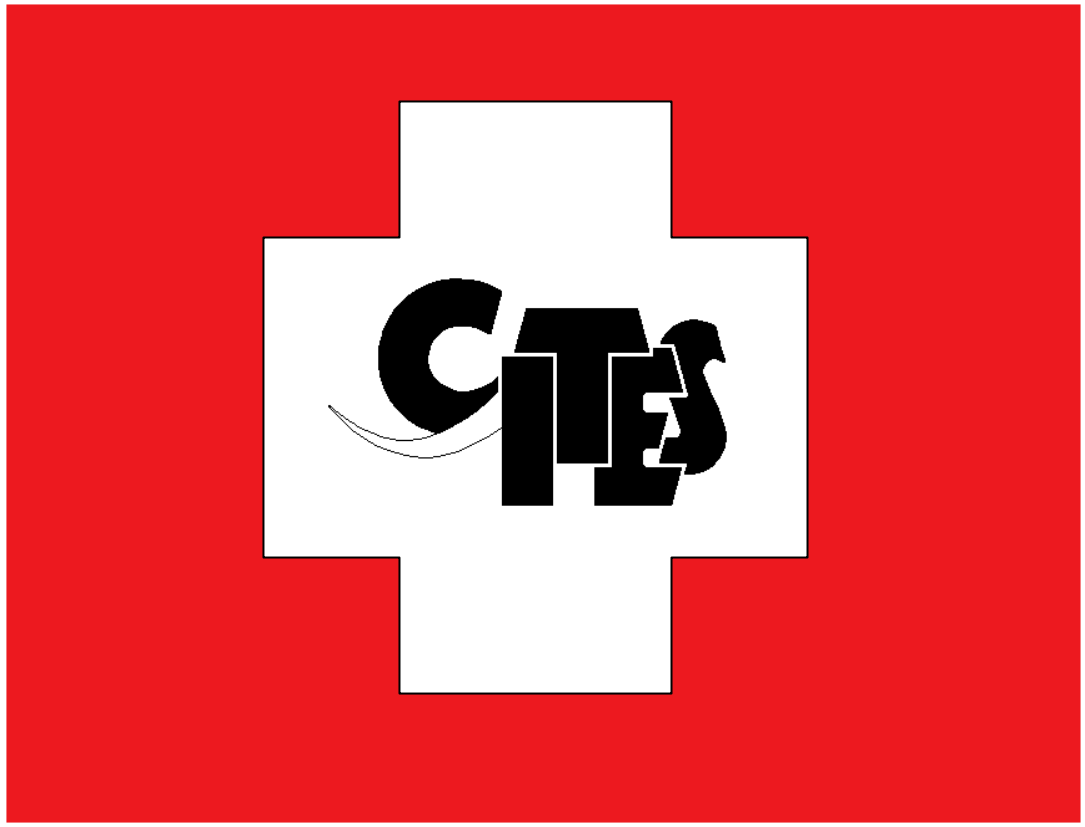
CITES betrifft nicht nur lebende Tiere und Pflanzen, sondern auch:

- Tote Pflanzen und Tiere
- Teile und Erzeugnisse daraus

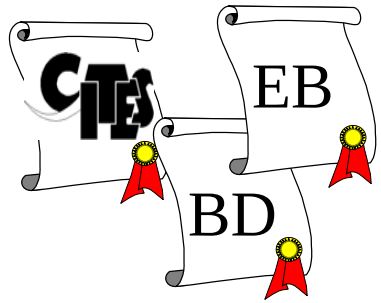
# Wie kontrolliert CITES den Handel?



# Wie kontrolliert die Schweiz den Handel?



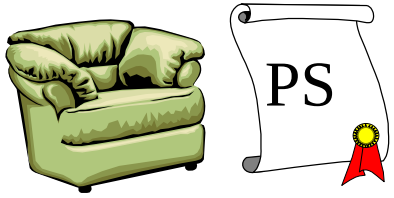
# Einfuhr



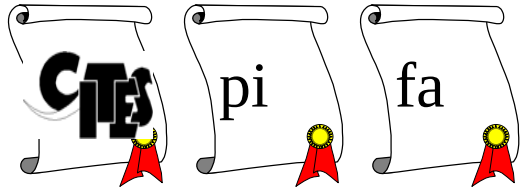
Verzollung

Benachrichtigung der
CITES Kontrollstelle

Kunde

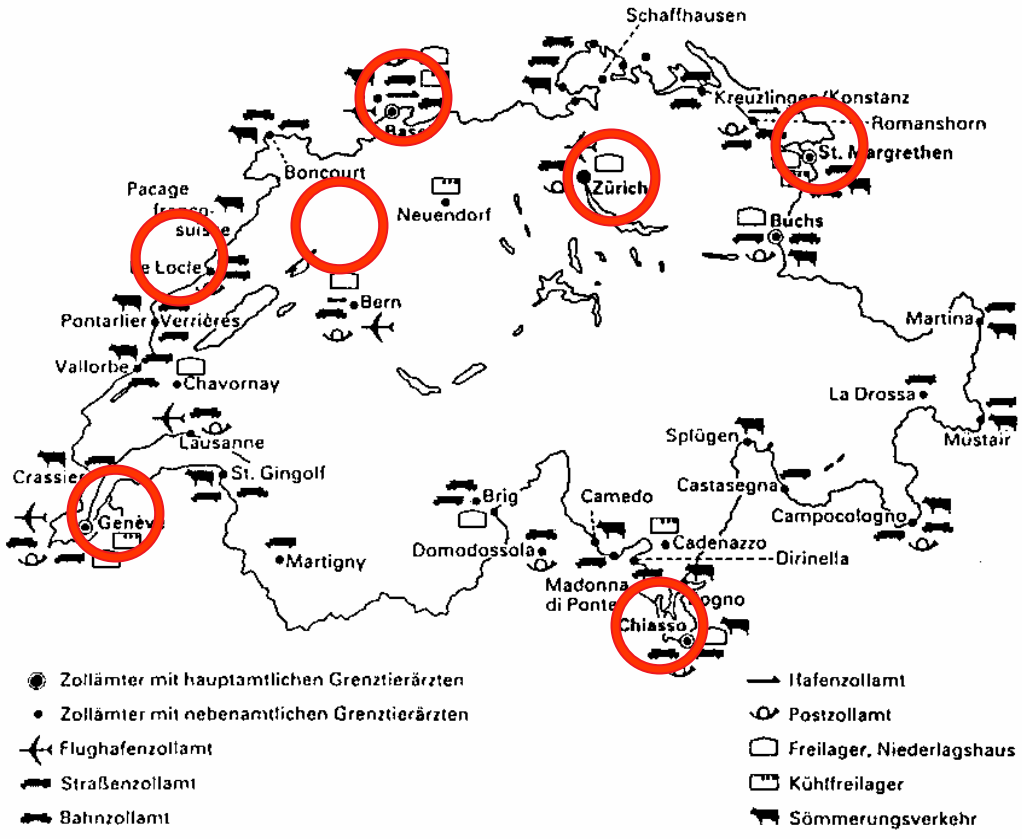


**CITES Kontrollstelle**




**Die Kontrolle muss innert 48 Stunden erfolgen!!**

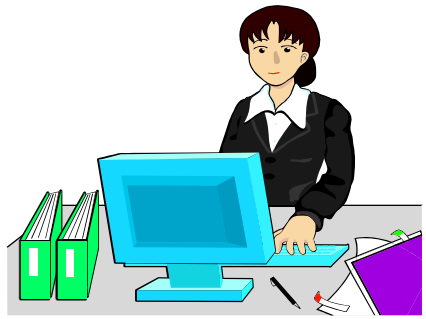
# CITES Kontrollstellen



# Ausfuhr

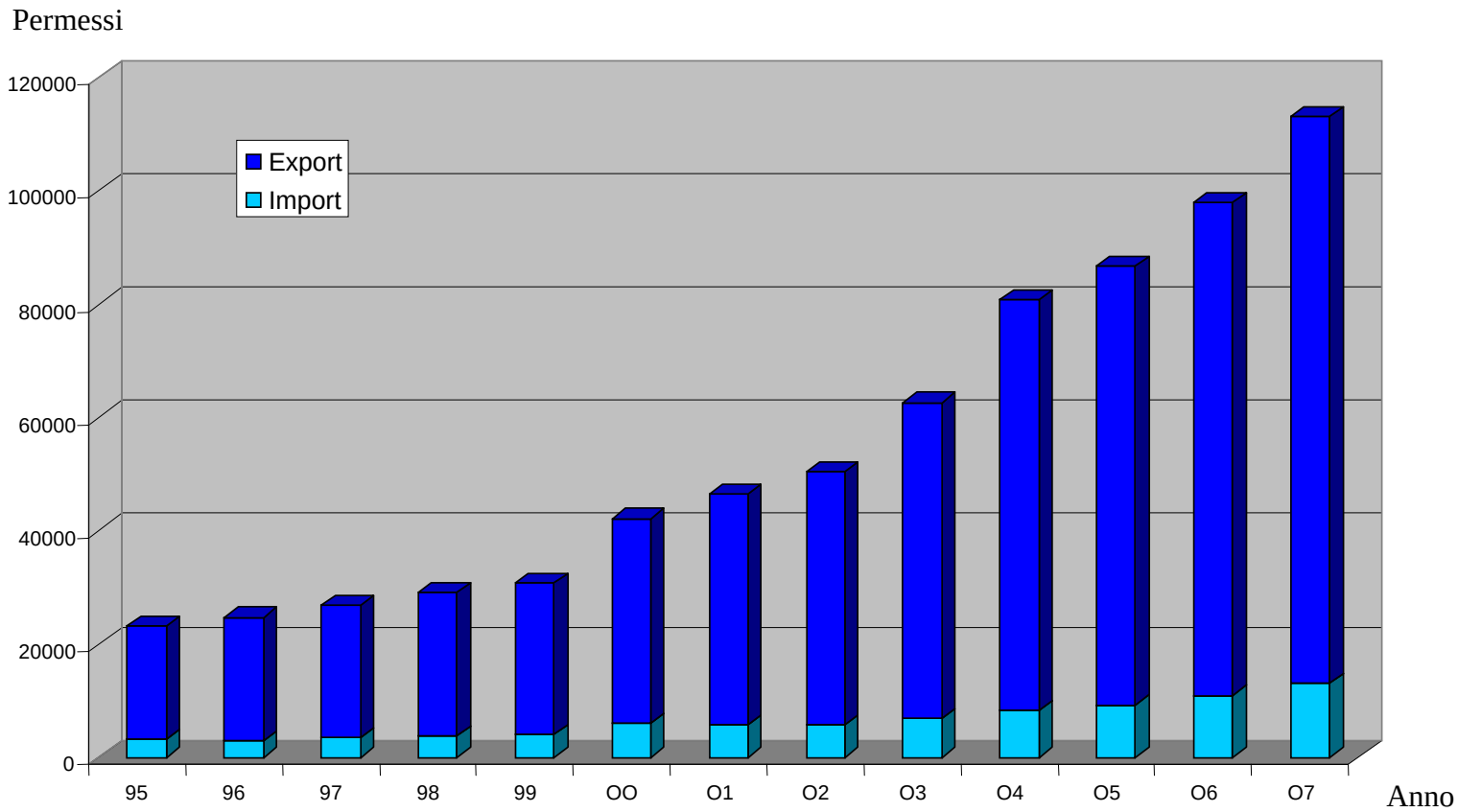
Kunde

Antrag via Internet



Bundesamt für Veterinärwesen (BVET)

# CITES und die Schweiz



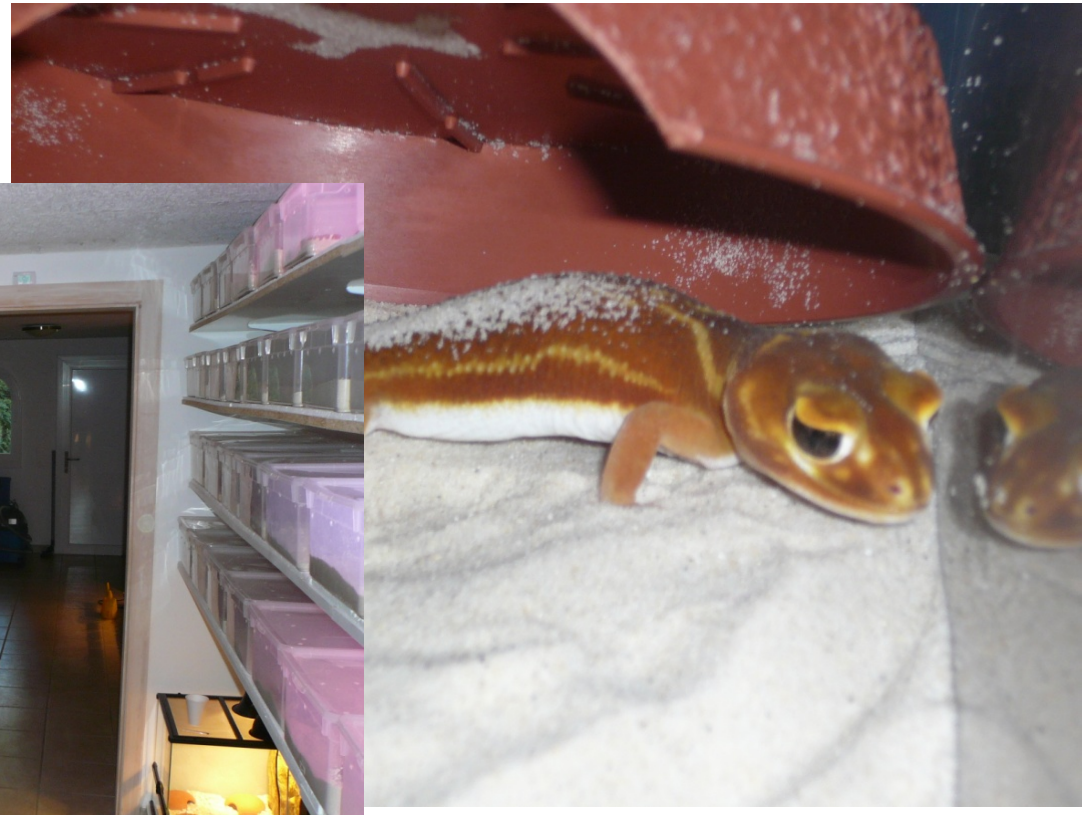
# Inlandkontrollen

# Inlandkontrollen

# Inlandkontrollen

# Inlandkontrollen

# Inlandkontrollen



# Danke !

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

**Eidgenössische Zollverwaltung EZV**
Oberzolldirektion

# Zoll und Artenschutz

*Ansprache des stv. Oberzolldirektors Hans Peter Hefti anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Artenschutz“ im Zollmuseum; Cantine di Gandria, 3. April 2009*

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, wie wir die Themen für unsere Sonderausstellungen im Zollmuseum festlegen? Die letzte grössere Sonderausstellung im Jahr 2004 war dem Thema Migration gewidmet. Und letztes Jahr haben wir aus aktuellem Anlass in einer kleinen Sonderschau auf die Aufgaben von Zoll und Grenzwache im Zusammenhang mit der Euro 08 hingewiesen. Und nun also Artenschutz – ist der Zoll etwa selber eine Art, die vom Aussterben bedroht ist? Muss er unter Artenschutz gestellt werden?

Die Schweiz ist in ganz Mittel- und Westeuropa bald das einzige Land mit einer Zollgrenze. In den umliegenden Ländern hat man die Grenzen sowohl für Waren wie für Menschen immer mehr abgebaut.

Auch weltweit gesehen, scheint der Zoll auf dem Rückzug: So ist die durchschnittliche Zollbelastung in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. In immer mehr Bereichen entfallen die Zölle sogar ganz. Die Einnahmen, die dem Bund aus Zöllen zufliessen, belaufen sich gerade mal noch auf eine Milliarde Franken. Und die Schweiz schliesst laufend neue Freihandelsabkommen ab. Und wo man hinschaut, wird versucht, den Handel zu liberalisieren.

Wenn wir vom Zoll im Sinne von Abgaben zum Schutz der heimischen Wirtschaft reden, verliert der Zoll tatsächlich an Bedeutung.

Droht dem Zoll also das Aus? Ist er bald nur noch hier im Zollmuseum zu sehen?

Weit gefehlt! Den Zoll braucht es mehr denn je. Allein schon wegen der Gesamteinnahmen. Rund 24 Mrd. waren es im letzten Jahr. Dazu gehören eben nicht nur Zölle, sondern vor allem Konsumsteuern: Mehrwert-, Treibstoff- oder Tabak- und Biersteuern. Zusammen mit den Schwerverkehrsabgaben und anderen Einnahmen belaufen sich diese auf mehr als das 20fache der eigentlichen Zolleinnahmen.

Dazu kommen die Aufgaben zum Schutz und für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. So zum Beispiel wenn es darum geht, die Konsumenten vor schadhaften oder gefälschten Produkten zu schützen, welche die Gesundheit gefährden können. Ein klassisches Beispiel sind gefälschte Medikamente. Hier haben wir im letzten Jahr rund 700 Sendungen beschlagnahmt. Das sind rund doppelt so viele wie im Vorjahr. Bei der Sicherheit zeigen die steigenden Zahlen der Grenzwache Jahr für Jahr, wie wichtig der Beitrag zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität ist. Der Gesetzgeber hat uns in den letzten Jahren immer neue Aufgaben übertragen. Der Zoll nimmt heute derart vielfältige Aufgaben wahr wie kaum eine andere Behörde beim Bund.

Genau so aktuell ist die Schutzfunktion des Zolls, wenn es darum geht, Tier- und Pflanzenarten vor dem Aussterben zu bewahren. Immer wieder stossen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Fälle, bei denen mit bedrohten Arten oder Produkten daraus gehandelt wird. Ich erinnere mich an einen Fall, bei dem wir über 500 so genannte Shahtoosh-Schals sichergestellt haben. Für einen solchen Schal aus dem Fell der gefährdeten Tibet-Antilopen müssen 3 bis 5 dieser Tiere getötet werden. Für einen Schal werden bis zu 40’000 Franken

bezahlt. Oder im letzten Jahr gelang es der Zollfahndung, einen der grössten Fälle der Schweiz im internationalen Handel mit geschützten Tierprodukten aufzudecken. Einem Sammler und Händler konnte die illegale Einfuhr von über 600 Objekten aus aller Welt, die dem Artenschutz unterstehen, nachgewiesen werden. Ich könnte diese Liste mit solchen Beispielen beliebig fortsetzen.

Alle diese zeigen: Die Kontrollen des Zolls beim Artenschutz sind nötiger denn je. Mit der Sonderausstellung über den Artenschutz zeigt der Zoll eine seiner vielfältigen Aufgaben im öffentlichen Interesse.